

und Vereinheitlichung im gedruckten Texte möglich und vorteilhaft ist; denn eine Edition dient doch nicht nur der Verbreitung, sondern auch der Erleichterung der Lektüre eines alten Manuskriptes. Mehr um fremdsprachlichen Lesern das Eindringen in Tschudi zu erleichtern, als um philologisch Neues zu bieten, gibt die Herausgeberin eine kurze Grammatik und ein Glossar bei. Im Literaturverzeichnis vermißt man vor allem G. v. Wyß, Geschichte der Historiographie in der Schweiz, wo alle ältere Tschudi-Literatur verzeichnet ist.

Liegt auch keine musterhafte Ausgabe hier vor, so wird doch, wer immer sich mit Tschudi und speziell mit dieser Schrift beschäftigen will, zu dem Drucke greifen und für die ihm dadurch gebotene Erleichterung dankbar sein.

Leo v. Muralt.

The Latin Works of Huldreich Zwingli. Translated for the late Samuel Macauley Jackson and published under the auspices of the American Society of Church History. Vol. II. Edited with Introduction and Notes by William John Hinke. With a Preface by William Walker Rockwell. 295 S. Philadelphia, Heidelberg Press 1922.

Über den ersten Band dieser englisch-amerikanischen Zwingli-Ausgabe ist Zwingliana 1912, S. 510 berichtet worden. Der Begründer derselben Prof. S. M. Jackson, der die General-Synode der Reformierten Kirche in den Vereinigten Staaten zu gewinnen wußte, starb 1912. Er hatte Vorsorge getroffen, daß das Werk weiter ging unter Oberaufsicht der Amerikanischen Gesellschaft für Kirchengeschichte unter Leitung ihres Sekretärs Prof. W. W. Rockwell. Finanzielle Verpflichtungen übernahm die Gesellschaft damit zunächst nicht, sagte aber 1918 eine Unterstützung zu, als sie den ersten Band und alle vorhandenen Manuskripte Jacksons sich übertragen ließ. Den Verlag übernahm die Organisation des Publication and Sunday School Board of the Reformed Church in the United States, und um die Weiterführung des Unternehmens machten sich besonders verdient Prof. G. W. Richards in Lancaster und der in Zürich wohlbekannte (vgl. den Nachruf von H. Escher in Zwingliana 1924, Nr. 1) Prof. James J. Good. Ein Zirkular kündigte 1921 im ganzen sechs Bände an, von denen jeder etwa 100000 Worte umfassen sollte, inhaltlich alle lateinischen Schriften Zwinglis, die wichtigsten deutschen und die ganze Korrespondenz bringend. Eine genaue Prüfung ließ dann aber die deutschen Schriften und den Briefwechsel zunächst zurückstellen. Da die amerikanische Ausgabe auf unserer kritischen Zwingli-Ausgabe fußt, diese aber infolge des Krieges eine Unterbrechung erlitt, gerade in den Jahren, in denen Amerika die Weiterführung seiner Ausgabe beschloß, wäre das ganze Unternehmen ins Wasser gefallen, wenn man sich nicht entschloß, unabhängig von unserer kritischen Ausgabe vorzugehen. Das hat man getan und bietet im vorliegenden Bande englische Übersetzung des von Schuler-Schultheß gebotenen Textes. Wie ein Brief von Georg Finsler an Prof. Rockwell bemerkte, ist für eine Übersetzung die Textgrundlage von Schuler-Schultheß ausreichend, wenn es sich um zu Zwinglis Lebzeiten veranstaltete Drucke handelt. — Die amerikanische Ausgabe verläßt die chronologische Reihenfolge und ordnet in topical groups. Der vorliegende Band bringt «certain comprehensive statements of Zwinglis beliefs», nämlich 1. Die Declaratio de peccato originali 1526. 2. Die Fidei ratio von 1530. 3. Die Repulsio articulorum Zwinglii Caesareae Maiestati oblato Johanne Eckio autore 1530 — also die Schrift eines Gegners Zwinglis. 4. Ad illustrissimos Germaniae principes Augustae congregatos de convitiis Eoii epistola Huldrici Zwinglii — Zwinglis Antwort an Eck. 5. Die zu Marburg gehaltene Predigt De providentia dei, 1530 gedruckt. 6. Die Fidei expositio 1531.

Die Übersetzungen sind angefertigt von H. Preble und revidiert von W. J. Hinke. Sie lesen sich gut. In erläuternden Noten ist man sehr sparsam gewesen; da bietet unsere Kritische Ausgabe ein ganz anderes Material; man hat sich im wesentlichen auf Angabe der Bibel- und Väterzitate beschränkt. Der dritte Band soll Zwinglis Commentarius de vera ac falsa religione bringen, ferner das Antibolon adversus Hieronymum Emserum. Beide Schriften liegen in unserer Kritischen Ausgabe bereits vor, so daß diese jedenfalls Übersetzungsgrundlage der Amerikaner werden wird.

Daß Zwingli in Amerika gelesen wird, kann uns mit hoher Freude erfüllen. Gerne stimmen wir auch Rockwells Wunsch zu, daß im Falle einer Wiederaufnahme unserer Zwingli-Ausgabe — der Fall ist ja inzwischen eingetreten — „American subscriptions would be most appropriate“.

W. K.

Huldrych Zwingli.

Dem Knaben stärkt die Bergluft Leib und Geist,
Der Vater steht dem Tal als Ammann vor.
Zur Weisheit, die die Schule ihm verheißt,
Steigt früh der Jüngling in der Stadt empor.

Bald wird dem Priester klar des Landes Not,
Als er auf Mailands blutgetränktem Feld
Die Krieger kämpfen sieht nach Roms Gebot,
Da sieglos fällt und stirbt so mancher Held.

Und in der Waldstatt spürt er, wie von Schuld
Und Qual das Volk umsonst Erlösung sucht,
Weil Menschenfürwitz feilscht um Gottes Huld,
Statt Reu und Gnade Gut und Gaben bucht.

Da ruft die Stadt am See dem reifen Mann,
Der offen seines Landes Schmach bekennt,
Der kühn und kraftvoll bricht der Sünde Bann
Und dessen Herz voll Glaubensfeuer brennt.

Er zeigt dem Zürcher Volk ein hohes Ziel.
Die Stadt, von Schand und Laster frech regiert,
Bekehrt sich, daß des Bösen Herrschaft fiel,
Mit Macht des Glaubens Stärke triumphiert.

Vom Großen Münster dehnt sich aus der Geist
Der frohen Botschaft ringsum übers Land.
In Dorf und Stadt man Christi Namen preist,
Weil Reich und Arm sich fügt in Gottes Hand.

Der neuen Lehre raschem Siegeslauf
Der Widersacher Wille Halt gebot.
Gewaltsam halten Schwert und Feuer auf,
Was man mit Milde wirkungslos verbot.

Der Zwiespalt zeugt den Krieg, der Führer fällt;
Sein Leichnam ward verbrannt, die Asch' verstreut.
Sein Werk, es bleibt, von Gnadenglanz erhellt:
Es lebt der Geist, der ewig sich erneut.

H. G. W.

Ostersonntag, 17. April 1927.